Zeitschrift: Am häuslichen Herd : schweizerische illustrierte Monatsschrift

Herausgeber: Pestalozzigesellschaft Zürich

**Band:** 26 (1922-1923)

Heft: 6

Rubrik: [Impressum]

## Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

## **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

## Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

**Download PDF:** 16.12.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Das Bürgerhaus im Ranton Bern. 11. Band. Zweiter Teil. Herausgegeben vom Schw. Ingenieur= und Architektenberein. Preis Fr. 36.—. Verlag: Art. Institut Orell Füßli, Zürich. Der Band 11 des bom schweizerischen Ingenieur= und Architektenberein herausgegebenen prächtigen Sammelwerkes "Das Bürgerhaus in der Schweiz" enthält die Dar= stellung von Häusern der Stadt Bern und von Patri= ziersigen in der Landschaft. Er bildet die Ergänzung zu dem als Band 5 des Werkes 1917 erschienenen 1. Teile, der die Bürgerhäuser des Kantons Bern außer= halb der Hauptstadt umfaßt. Die Stadt Bern ist nicht ohne Grund von jeher wegen der Schönheit ihrer Lage, ihrer Gassen und ihrer Gebäude gepriesen wor= den; sie ist noch heute ein hervorragendes Beispiel ed= Ier, stilboller Baukunst. Aus gotischer Zeit sind leider nur wenige und mit Ausnahme von drei schönen Er= fern nur bescheidene Häuser erhalten. Aber schon mit bem 17. Jahrhundert setzte eine Bauperiode von starfer künstlerischer Gigenart ein. Das 18. Jahrhundert vollends hat eine solche Fülle reizender Bauten — durchgehends in feinem französischem Stile — gestrechten gestrechten der Stile — gestrechten schaffen, daß die Auswahl schwer geworden ist. Die Landsitze zeigen die Entwicklung der Wohnkunst von den Burgen zu den massiben Herrensitzen des 15. und 16. und zu den geschmackvollen Schlössern und Cam-pagnen des 17. und 18. Jahrhunderts. An den schö-nen Beispielen dieser Anlagen, an welchen herdorragende Architekten ihren hohen Kunstsinn betätigt haben, wird jedermann sein eigenes Aunstgefühl bilben und schärfen können. — Den Text haben Fachmänner bearbeitet: Prof. Dr. Heinr. Bundes-archivar, war durch langjährige topographisch-histo-rische Studien befähigt, die zuberlässigste Auskunft über die Geschichte der Bauwerke zu erteilen und Arditekt E. J. Propper, Professor am kant. Technikum in Viel hat mit sicherem Urteil die architektonische und künstlerische Würdigung dazu beigetragen. Ausstatung und Druck sind tadellos. Dank allen diesen Vorzügen ist der Vand Vern 2 einer der interessans testen der ganzen Serie und wird sicher die volle Anerkennung des Fachmannes wie des Laien und überhaupt jedes Freundes edler Baukunst finden.

Die Abenteuer des Müllers Crif=

pin. Nach schlesischen Sagen erzählt von Fuliane Karwath. Mit Zeichnungen von Willibald Krain. (Stuttgart, Deutsche Verlagsanstalt.) — Nicht in wirrer, eigenwilliger Phantastif spinnt Karwath die Fäden der Handlung; sie knüpft an Sage und Aberglauben des Volkes in den schlesischen Vergen an, Figuren der germanischen Mythologie, vor allem Wotan selbst, das Wilde Heer, der Werwolf, gewinnen, oft unter origineller Verkleidung und Keuformung, ledendige Gestalt und eigenes Wesen. Indem die Alten Junstbräuche und Sitten der Müller, das Leben des oberschlesischen Volkes (etwa im 17. Jahrehundert) mit frischem Realismus, oft auch mit gesundem Hundert) mit frischen Kealismus, oft auch mit gesundem Hundert, gibt sie all dem Märchenbasten eine seste Vrundlage, dem Unheimlichen und Grausigen ein wohltuendes Gegengewicht. Wie der junge Müller Crispin sich von seiner Wanderfreude und Abenteuerlust in das Netz dämonischer Naturgewalten und Spukgestalten ziehen läßt, wie sein guter Sinn und sein guter Stern ihn zuletzt wieder ins Freie und Lichte retten, das ist so anschaulich und packend erzählt, daß der Leser sich willig ins "alte romantische Land" tragen läßt.

Bei der Deutschen Verlagsanstalt in Stuttgart erschienen: "Die fünf Don Juans und andere Marreteien, von Seinrich Steinißer. — Vier der närrischen Don Juans der Titelnovelle sinden wahre Bestiedigung in ihrer eigenen Verschrobenheit, die in köstlichster Weise dargestellt wird, und der fünste, der echte, gewinnt der Liebe Preis. Auch in den andern drei Geschichten, die ein satirischsisstrussche eingesärdtes Mäntelchen tragen, werden die absonderlichen Begednisse mäntelchen tragen, werden die absonderlichen Begednisse währtelchen tragen, werden der doch zu guten Ende gesührt. Die letzte Kovelle endlich, "Umtriebe", geißelt die Verworrenheit unserer Tagespolitif und läßt einen Musterbeamten der alten Schule so böllig kopflos werden, daß er fast seiner Würde vergist. Aber auch er findet schließlich zurück zur gestrafften Männlichkeit und dem seelischen Gleichgewicht seines kanzleirätlichen übermenschentums. Da es jeder gern sieht, wenn andern eine Kapuzinerprebigt gehalten wird, so ist dem amüsanten Buche ein wenn auch nachdenklicher — Beifall sicher.

## Un unsere verehrl. Abonnenten

Wir richten an Sie die ergebene Bitte, unsere Monatsschrift in Ihren Bekanntenkreisen zur Anschaffung zu empfehlen oder uns Abressen von Interessenten aufzugeben, da wir keine kostspielige Propaganda treiben dürfen. Wir müssen dieses Jahr mit einem ziemlich großen Desist rechnen und benötigen noch mindestens 2000 weitere Abonnenten, um für das nächste Jahr auf unsere Kosten zu kommen. Sie dürfen überzeugt darauf hinweisen, daß "A. h. H.

billigste Monatsschrift der Schweiz ist und ihren Inhalt, auch illustrativ, stets reicher ausgestaltet.

Ihnen wie allen denen, die bereits eine anssehnliche Zahl neuer Abonnenten geworben haben, unsern aufrichtigen Dank!

Hochachtungsvoll

Das Bureau der Pestalozzigesellschaft, Rüdenplat 1, Zürich 1.

Redaktion: Dr. Ab. Bögtlin, Zürich, Afhlftr. 70. (Beiträge nur an diese Adresse!) Unverlangt eingesandten Beiträgen muß das Rideporto beigelegt werben. Druck und Expedition von Miller, Werder & Co., Wolfbachstraße 19, Zürich.

Insertionspreise für schweiz. Anzeigen: ½ seite Fr. 160.—, ½ seite Fr. 80.—, ½ seite Fr. 40.—, ½ seite Fr. 20.—, ½ seite Fr. 20.—, ½ seite Fr. 20.—, ½ seite Fr. 25.—, ½

Alleinige Anzeigenannahme: Annoncen-Expedition Audolf Mosse, Bürich, Basel, Aarau, Bern, Biel, Chur, Glarus, Schaffhausen, Solothurn, St. Gallen